

Unterfrankens Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel über den Stand der Inklusion in der Region

„Im kulturellen Bereich kann mehr geschehen“

Das Thema Inklusion betrifft den Berufsalltag genauso wie das gemeinsame Lernen von behinderten und nicht behinderten Kindern. Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel erläutert, was in diesen Bereichen speziell in Unterfranken getan wird.



CSU-Politiker Erwin Dotzel (66) ist seit 2007 Bezirkstagspräsident von Unterfranken.
FOTO BSZ

BSZ Alle Menschen sollen an der Gesellschaft teilhaben können. Was tut der Bezirk Unterfranken, um diese Forderung zu verwirklichen?
DOTZEL Die Teilhabe für alle Menschen ist uns als Bezirk äußerst wichtig, wir engagieren uns in vielfältiger Hinsicht im Rahmen unserer sozialen Aufgaben. Darüber hinaus möchten wir das Bewusstsein für das Thema schärfen, denn wir alleine können Inklusion nicht verwirklichen. Dies geschieht zum Beispiel durch unsere Inklusionsbeauftragte oder unsere Inklusionspreise. An den Preisträgern wird im Übrigen sichtbar, dass sich einzelne Institutionen und Initiativen in Unterfranken schon seit vielen Jahren für Inklusion einsetzen.

BSZ Sie sind auch auf die Kooperation der Hilfsorganisationen angewiesen. Wie bewerten Sie denn die Zusammenarbeit? Ziehen alle gemeinsam an einem Strang?
DOTZEL Die Kooperation ist sehr gut. So konnten wir zusammen schon viel in Sachen „Inklusiv arbeiten“ bewegen, in fast ganz Unterfranken gibt es mittlerweile Angebote. Besonders eng kooperieren wir hier mit der Lebenshilfe Schweinfurt und den

Mainfränkischen Werkstätten Würzburg. Gemeinsam werden wir dafür, sozialraumorientierte Arbeitsplätze für Menschen in Werkstätten zu schaffen. Wichtig ist uns dabei, dass diese Menschen – sollten sie „draußen“ überfordert sein – wieder in die Werkstätte zurückkehren können.

BSZ Der Bezirk Unterfranken fördert auch seit vielen Jahren die Integration von Kindern mit Behinderung in reguläre Kindergärten. Warum investieren Sie freiwillig so viel in dieses Feld?
DOTZEL Wir wissen seit Langem, wie wichtig es ist, Kinder mit Handicap so früh wie möglich zu fördern. In integrativen Kindergärten, die wir mit unseren Mitteln zunächst bezuschussten, lernen alle voneinander. Die nichtbehinderten Kinder lernen, mit Kindern, die ein bisschen „anders“ sind, umzugehen. Die behinderten Kinder werden durch die Kinder ohne Handicap angespornt.

BSZ Welche Herausforderungen sehen Sie im Jahr 2016 in Sachen Inklusion auf den Bezirk Unterfranken zukommen?

DOTZEL Nachdem wir im professionellen Bereich schon sehr weit sind, möchten wir in diesem Jahr die Ehrenamtlichen in den Blick nehmen. Gerade im kulturellen Bereich könnte noch mehr geschehen. Warum sollte zum Beispiel im Musikverein nicht auch ein Mensch mit Beeinträchtigung mitmachen? Inzwischen gibt es ja mehrere Musikgruppen



Behinderte Kinder werden durch Kinder ohne Handicap auch angespornt, weiß man aus den Erfahrungen in integrativen Kindergärten und Schulen.
FOTO DPA

von Menschen mit Behinderung. Hier kommt es uns vor allem darauf an, dass Menschen mit und ohne Handicap zusammen musizieren.

BSZ Kultur ist dem Bezirk Unterfranken sowieso ein großes Anliegen, Sie haben eine eigene Kulturstiftung. Inwieweit fließt der Gedanke „Inklusion“ in die Kulturinstitutionen

ein, die Sie selbst tragen?
DOTZEL Wir sind dabei, Schloss Aschach zeitgemäß umzugestalten. Dieses Museum soll in jeder Hinsicht barrierefrei werden. Das bedeutet zum einen, bauliche Barrieren zu beseitigen, indem wir Aufzüge einbauen und Schwellen senken, geht aber weit darüber hinaus. Auch die Bedürfnisse von Menschen mit Hör-

und Sehbehinderung werden berücksichtigt. Es soll ein Blindenleitsystem und Induktionsschleifen geben. Um Menschen mit geistiger Beeinträchtigung den Zugang zum Museum zu erleichtern, möchten wir Texte in Leichter Sprache verfassen. Das alles soll heuer und im kommenden Jahr geschehen.

Interview: PAT CHRIST

Wanderausstellung des Bezirks Mittelfranken

Fremde in Franken

„Fremde in Franken – Migration und Kulturtransfer“ so lautet der Titel einer Wanderausstellung des Bezirks Mittelfranken, die noch bis zum 27. April im Deutschen Hirtenmuseum Hersbruck zu sehen ist. Sie spannt einen zeitlichen Bogen vom Frühmittelalter bis heute, behandelt die unterschiedlichsten Formen von Migration und befasst sich sowohl mit historischen als auch mit aktuellen Herausforderungen von Zu-

wanderung und Integration“, so Bezirkstagspräsident Richard Bartsch über die von Franz Metzger konzipierte Ausstellung. Beim Tag der Franken 2015 in Erlangen wurde diese erstmals präsentiert. Sie vermittelt Interessantes zur Historie der heutigen Franken. Die Vernissage, die durch Exponate des Hirtenmuseums ergänzt wird, lädt auch ein zu einem Rundgang durch 1500 Jahre Migrationsgeschichte. > E.B.

Veranstaltung in der Alten Kaserne zum siebenten Mal

Mundart-Festival in Landshut

Am Freitag, 11. März 2016, findet das „Mundart-Rock-Festival Landshut“ in der Alten Kaserne, Liesl-Karlstadt-Weg 3, in Landshut, statt. Veranstaltet wird das Mundart-Rock-Festival vom Kulturreferat des Bezirks Niederbayern. Auch dieses Jahr bietet es wieder heimatische Klänge und Mundartgesang von schrägen, interessanten, amüsanten und stets unterhaltsamen Künstlern. Beginn ist um 20 Uhr.

Als Hauptband konnte Rammelhof verpflichtet werden. Sympathisch, ironisch, streitbar, provokant, humorvoll, sexy und intelligent – so beschreibt sich die Band. Der Weg zum Starthut ist den fünf Vollblutmusikern aus dem Nachbarland Österreich wohl gewiss: 2015 gewannen sie den „FM4 Protestsongcontest“, dieses Jahr sind sie für den „Amadeus Award“ nominiert. Provokativ rotzfreche Texte, umgeben von Klängen der härteren Rocksorte in Kombination mit einem „guaden Schmä und Augenzwinkern“: Rammelhof nehmen kein Blatt vor den Mund, schreien dem Publikum ins Gesicht, was sie von dieser Welt halten, und lassen dabei völlig ungeniert nichts und niemanden verschont. Musikalisch präsentiert die Band harten Crossoverrock.

Der „langhaarige Liederbombenleger“ Weiherer kommt auch nach 13 Jahren Musikererfahrung noch als junger Wilder daher. Daran wird sich auch nichts ändern. Doch ist musikalisch alles anders. Denn der bisherige Solomusikant und Wahlmünchner aus Niederbayern hat sich Verstärkung geholt: Seit Herbst 2015 sind Weiherer und die Dobrindts live und mit brandneuer CD „Best of Greatest Hits“ unterwegs. Und die kommt mit ordentlich Wumms und Power daher, ist frisch und abwechslungsreich. Das ist ein ganz neuer Weiherer-Sound. Das klingt mal nach Country, mal nach Balkan, mal nach Club-Sounds, mal nach Rock'n'Roll. Selbst Bluesharp und karibische Congas mischen mit. Dank Weiherers bairisch-derbes Gesang bleiben alle Songs aber immer auch heimatverbunden, denn der sympathische Grantler bleibt am liebsten er selbst – kantig und verquer und stets zur Achtsamkeit auffordernd. In bester bayerischer Haut-Drauf-Manier spart er nicht an Gesellschafts- und Systemkritik. Der Weiherer ist und bleibt der „Kämpfer mit der Klampfe“, ehrlich und direkt, jedoch nie verbittert, vielmehr wohlwissend, dass alles „ned so schlimm“ ist. > E.B.

Nachwuchsbands bereit für „Rock in Oberfranken!“-Clubtour

Chance für junge Musiker

Ohne Zweifel: Es war keine leichte Aufgabe, aus so vielen begabten Musikern eine Auswahl zu treffen. Doch jetzt stehen die vier besten Nachwuchsbands Oberfrankens in den Startlöchern zur „Rock in Oberfranken!“-Clubtour 2016, um am Ende den Sieger und damit „Oberfrankens Band des Jahres“ zu küren.

Lange mussten sie darauf warten, doch im kommenden April kann es endlich losgehen. Nachdem sie sich in den Vorentscheid-Festivals bereits gegen zahlreiche Mitbewerber aus ihrer Region Oberfrankens durchsetzen konnten, haben die Bands aus den Be-

reicheren Rock und Pop, Indie und Punk jetzt die Chance, sich mit den anderen Gewinnern auf großer Bühne zu messen. Dazu touren sie im Frühjahr durch ganz Oberfranken, um das Publikum von sich zu überzeugen, das nach jedem Konzert seine Favoriten wählt.

Die Vorentscheid-Gewinner aus der Region Kronach/Lichtenfels/Coburg sind die Kronacher von Angiz, die mit ihrem ungewöhnlichen Mix aus Rock und Hip-Hop begeistern. Dead and Stoned (Region Bayreuth/Kulmbach) widmen sich dem guten alten

Rock'n'Roll, dem sie mit ihren Interpretationen neuen Schwung verleihen. Sie konnten außerdem bereits ihr erstes Studioalbum *Of Hard Bones And Travelled Hearts* veröffentlichen. Die fünfköpfige Melodic-Punk-Band Rumors of Riots vertritt Hof und Wunsiedel und steht für klassischen Punk-Rock, Indie bis zu Melodic-Hardcore. Doch auch ruhigere Songs stehen auf dem Programm der 2014 gegründeten Gruppe. Die vierten im Bunde sind Drake Stone (Gewinner Vorentscheid Bamberg/Forchheim), deren Musik geprägt ist von eingängigen Texten und im-

Fünf Konzerte im Bezirk

Freunde des gepflegten Rock werden auf den fünf Konzerten in allen Teilen Oberfrankens ganz bestimmt auf ihre Kosten kommen und können sich auf das geballte Können potenzieller Stars von morgen freuen. „Lassen Sie sich von den starken Live-Auftritten mitreißen und lernen Sie neue Gesichter kennen, die die regionale Musikszene in den nächsten Jahren aufmischen werden“, ruft Samuel Rauch dazu auf, die Konzerte bei freiem Eintritt zu besuchen. Die Bands decken die verschiedensten Richtungen der Rockmusik ab und zeigen, wie vielseitig das Genre sein kann. „Von zart bis hart für jeden Geschmack etwas dabei“, verspricht Rauch.

Die Teilnehmer können es kaum erwarten, ihre Werke dem Publikum zu präsentieren und freuen sich schon jetzt auf eine unvergessliche Tournee durch Oberfranken. Die einzelnen Konzert-Termine sind: 01.04. Bamberg, Soundn-Arts 02.04. Hof, Alter Bahnhof 09.04. Kronach, Struwelpeter 15.04. Lichtenfels, Paunchy Cats 16.04. Bayreuth, Das Zentrum. > CHRISTIAN PORSCH



Die Band „Dead and Stoned“ ist auch dabei.
FOTO BEZIRK OBERFRANKEN

Kliniken bieten Berufsinfos speziell für Buben

Gesundheit planen, Patienten umsorgen, mit Menschen arbeiten: Gesundheits- und Krankenpflege ist eine moderne und anspruchsvolle Ausbildung, die dazu auch noch glänzende Berufsaussichten bietet. Einen Einblick in die Pflege bieten das kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost und das Klinikum Taufkirchen (Vils) am 28. April, dem bundesweiten Boys' Day 2016. „Wir laden Buben ab 14 Jahre ein, hinter die Kulissen unseres Klinikums zu schauen und den Beruf des Gesundheits- und Krankenpflegers kennenzulernen“, betonen Brigitta Wermuth, Abwesenheitsvertretung des Pflegedirektors in München-Ost und Hermann Schmid, Pflegedirektor Taufkirchen. Zehn Plätze bietet das Klinikum an beiden Standorten an diesem Tag an, drei unterschiedliche Stationen lernen die Teilnehmer kennen. Bereits zum vierten Mal bietet das kbo-Isar-Amper-Klinikum diesen Info-Tag an. Ausgebildete Pfleger und Schüler der Berufsschulen für Krankenpflege begleiten die Jugendlichen und erklären ihre anspruchsvolle und vielseitige Arbeit. „Gesundheits- und Krankenpflege ist ein Beruf mit Zukunft und vielen Optionen, gerade für Männer. Zudem bieten wir auch die Möglichkeit eines dualen Studiums an“, betont auch Jürgen Helfrich, Leiter des Bildungszentrums am Klinikum München-Ost, dem die Berufsfachschulen für Krankenpflegehilfe und Krankenpflege zugeordnet sind. Die Schulen am Klinikum München-Ost verfügen über 210 Ausbildungsplätze pro Jahr, die Schule in Taufkirchen über 20 Plätze. In den vergangenen Jahren haben sich vermehrt männliche Bewerber für dieses Berufsbild entschieden. Bereits heute arbeiten daher viele Kollegen auf den Stationen des Klinikums. „Pflege bedeutet, Verantwortung für Menschen übernehmen – eben ein Beruf mit Zukunft“, so Schmid.

Interessierte können sich direkt beim Klinikum anmelden: Für das Klinikum München-Ost: Susanne Hauptmann, Tel.: 089/4562 2258 Für das Klinikum Taufkirchen (Vils): Rudolf Dengler, Tel.: 08034/934 282.

> HENNER LÜTTECKE

Projekttag zur Förderung der Willkommenskultur

In einem Projekttag im Evangelischen Forum im Augsburger Anahof zur Förderung der Willkommenskultur am Samstag, 12. März, bekommen Jugendliche ab 14 Jahren wichtige Informationen über Fluchtursachen und Schicksale von Flüchtlingen. In einer sich daran anschließenden Podiumsdiskussion erörtern die Jugendlichen unter anderem mit Basel Yousef Karnoub, der aus Syrien nach Deutschland geflohen ist sowie mit Landrat Martin Sailer (Landkreis Augsburg) und Matthias Fack, dem Präsidenten des Bayerischen Jugendrings (BJR), die ebenso aktuell wie differenzierte Thematik. Veranstalter sind der Bezirksjugendring Schwaben, die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit sowie die Europäische Akademie Bayern.

In dieser Bildungsveranstaltung sollen Hintergründe vermittelt werden, damit die jungen Menschen ausgewogen und informiert über die Gesamt-Problematik von Flucht und Gewalt argumentieren können. Dabei wird der Bogen gespannt von den unterschiedlichen Ursachen in den benachteiligten Ländern des Südens über die globalen und weiter zunehmenden Fluchtbewegungen bis hin zur Lebensrealität geflohener Menschen im Bezirk Schwaben. In interessanten Workshops und in der Diskussion selbst wird ein dadurch realistischer Bezug zur Lebenswelt der Betroffenen vor Ort im Alltag mit all seinen Herausforderungen hergestellt. > E.B.